



HAMBURGER FÜRSORGEVEREIN

NEWSLETTER 1/22

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte!

Der Hamburger Fürsorgeverein wünscht Ihnen ein Frohes neues Jahr 2022!

Wir hoffen, Sie sind gut und gesund in das neue Jahr gestartet. Unser Team möchte sich bei Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit, die zahlreichen Beiträge, Ihr ehrenamtliches Engagement und Ihre Spendenbereitschaft im vergangenen Jahr bedanken!

Auch in unserem Neujahrs-Newsletter zum Jahresbeginn möchten wir Sie über Neues und Altes im Fürsorgeverein und der Hamburger Justizlandschaft informieren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Grußwort von Maren Michels

Liebe Ehrenamtliche, liebe Mitglieder und Interessierte!

Ihnen allen ein schönes neues Jahr! Noch stecken wir weiterhin in der Corona-Pandemie, die alle Lebensbereiche dominiert. Inhaftierte sind besonders betroffen, da viele Freizeit-, Fortbildungs- und Besuchsmöglichkeiten zusätzlich beschnitten wurden. Ganz aktuell gilt für alle BesucherInnen, egal ob haupt- oder ehrenamtlich 2G+, d.h., es muss ein tagesaktueller Test vorgelegt werden!



Trotz viel personellem Wechsel in verschiedenen Bereichen blicken wir optimistisch ins neue Jahr. Denn diese Krise hat gezeigt, wie sehr wir im Fürsorgeverein als Haupt- und Ehrenamtliche füreinander und für unser Klientel eintreten – das stimmt mich für die Zukunft dankbar und positiv. Neben einem digitalen Sprung nach vorne sehen wir großes Interesse an der Straffälligenhilfe und an Gefangenen – vielleicht tragen

Lockdown und Quarantänen dazu bei, sich in die wirklich Weggesperrten einzufühlen. In diesem Sinne hoffe ich auch nicht auf eine Rückkehr zur alten Normalität, sondern auf das Ende der Pandemie und die Beibehaltung einiger pandemiebedingter Fortschritte – nicht zuletzt auch dem steigenden öffentliche Interesse an Gefangenen!

Maren Michels (Geschäftsführerin)

Der Hamburger Fürsorgeverein stellt vor

Wer steckt hinter der Arbeit des Hamburger Fürsorgevereins?

Im letzten Newsletter hat Johanna, unsere ehemalige Praktikantin, von ihrer Zeit und ihren Erfahrungen im Wohnhaus für haftentlassene Männer berichtet.

Zum Jahresstart 2022 begrüßen wir zwei neue KollegInnen und verabschieden uns von einer langjährigen Kollegin.

Außerdem haben sowohl unser Vorstand als auch unser Beirat neue Mitglieder dazugewonnen.

Abschied & Neustart

[Kontakt](#)

Unsere Unternehmens- und Personalverwaltung
ist neu besetzt.



Elke Niestroj

Abschied nach 21 Jahren

21 Jahre lang füllte Elke Niestroj die Zahlen des Hamburger Fürsorgevereins



Catarina Frank-Biondi

Willkommen im Team

Wir freuen uns, Catarina Frank-Biondi in unserem Team zu begrüßen, welche die

mit Leben. Wir alle konnten uns zu 100% auf ihre Kompetenz und ihre Genauigkeit verlassen. Nun haben wir sie in den frühen Ruhestand verabschiedet.

Vielen Dank, dass Du uns weiterhin beratend zur Seite stehst und alles Liebe für Deine Zeit ohne Zahlen.

Nachfolge von Elke Niestroj anritt. Dank einer guten Einarbeitung kann sie direkt mit 100% starten.

Wir wünschen Dir viel Freude bei Deinen neuen Aufgaben und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Neuer Mitarbeiter

Unser sozialpädagogisches Team in der Bezugsbetreuung für haftentlassene Männer wird seit Januar von Thomas Walker unterstützt. Wir freuen uns sehr, einen so erfahrenen Sozialpädagogen der Straffälligenhilfe für unser Wohnhaus in der Max-Brauer-Allee gewonnen zu haben.

Herzlich Willkommen!



Staatlich Anerkannter Sozialarbeiter
und Sozialpädagoge (BA)

Thomas Walker

Vorstand & Beirat neu gewählt

Die Mitgliederversammlung am 11.11.2021 hat den Vorstand sowie den Beirat des Hamburger Fürsorgevereins zum Teil neu gewählt bzw. bestehende Mitglieder in ihrem Amt bestätigt.

Wir begrüßen Fr. von Spiegel neu im Beirat sowie Hr. Ehrhardt als 2. Schatzmeister des Vorstands.

Vielen Dank für Ihr ehrenamtliches Engagement!

Vereinsstruktur

Als gemeinnütziger Verein sind wir auf externe Unterstützung angewiesen, um neue Projekte und Vorhaben umsetzen zu können. Daher haben wir im letzten Jahr relativ viel Zeit und Energie investiert, um neue Finanzierungsmöglichkeiten sowie geeignete Spender zu finden. Umso mehr freuen wir uns, dass unsere Bemühungen erfolgreich waren und die **Alfred-Jäger-Stiftung** mit ihrer großzügigen **Spende** eine **Neuausstattung des Sportraumes** im Wohnhaus der Max-Brauer-Allee ermöglicht hat.

Vor allem in den schwierigen Zeiten der Pandemie ist die Möglichkeit der kostenlosen Beschäftigung durch körperliches Auspowern eine willkommene Abwechslung für die Bewohner.

Vielen Dank!



Nachruf

Am 4. Oktober 2021 verstarb unser Mitglied Herr Rechtsanwalt Ernst Medecke

Er war ein streitbarer, vielfältig engagierter Geist, der immer auf der Seite der Schwächeren unserer Gesellschaft anzutreffen war. So engagierte er sich ebenso im Mieterverein „Mieter helfen Mietern e. V.“ wie bei der Aktiven Suchthilfe e. V. Für die Partei Bündnis 90/ die GRÜNEN war er

lange Jahre Mitglied der Deputation der Justizbehörde, in mehreren Anstaltsbeiräten und mischte sich vernehmbar in die Justizpolitik des Senats ein – immer zu Gunsten derjenigen, deren Stimme nicht gehört wurde.

Ernst Medecke bestimmte im Richterwahlausschuss mit, wer in Hamburg Richter oder Richterin wurde und prüfte Nachwuchsjurist:innen im Prüfungsausschuss für das Juristische Staatsexamen. Völlig uneitel und im besten Sinne engagiert war er und so kam es ihm nicht darauf an, beliebt zu sein, sondern es ging ihm immer um die Menschen, für die er stritt. Ernst Medecke fehlt nun in der Straffälligenhilfe.

Unser Vorstandsmitglied Bernd Mauruschat, Staatsanwalt i. R. erinnert sich:

„Mein ganzes Berufsleben hindurch war ich ihm immer wieder begegnet. Angefangen hatte es mit einer Dienstaufsichtsbeschwerde, meiner Erinnerung nach war es meine erste, aber die zu Recht. Später, nach meiner zweieinhalbjährigen Elternzeit, war Rechtsanwalt Medecke einer der Wenigen, die davon Notiz genommen hatten und mich auf dem Gerichtsflur willkommen zurück im Justizalltag hießen. Zuletzt trafen wir uns im vergangenen Jahr vor dem Saal 330 im Strafjustizgebäude, wo die Anhörung eines von ihm vertretenen Sicherungsverwahrten stattfinden sollte. Ich hatte mich über seine „Ferndiagnose“ im Magazin „Panorama“ über ein vermeintliches Versagen der Hamburger Staatsanwaltschaft geärgert – und sagte ihm dies. Er hatte sich über ein von mir eingelegtes Rechtsmittel in einem Verfahren, an dem er beteiligt gewesen war, geärgert – und sagte mir dies. Damit war es gut und die Anhörung verlief in kollegialer und konstruktiver Atmosphäre. Und genau so hatte ich Rechtsanwalt

Medecke stets erlebt. Gerade schwierige Mandanten – solche hatte er nicht wenige – vertrat er mit freundlicher Ruhe, Respekt vor ihrer Persönlichkeit und mit Augenmaß. Natürlich konnte er in einer Hauptverhandlung sehr unbequem sein, das aber nie um des bloßen Krawalles oder des Beifalls von der Galerie, sondern immer um der Sache und der wohlverstandenen Interessen seiner Mandanten willen. Ich habe ihn als Verteidiger sehr geschätzt.“

Aus Anlass der Trauerfeier für Rechtsanwalt Medecke wurde um Spenden an den Hamburger Fürsorgeverein gebeten. **Es ist ein namhafter vierstelliger Betrag zusammengekommen. Der Hamburger Fürsorgeverein bedankt sich sehr herzlich für die Zuwendungen.** Sie werden ganz im Sinne des Verstorbenen für soziale Projekte der Straffälligenhilfe eingesetzt werden!

Claudia Dreyer (2. Vorstandsvorsitzende)

Traueranzeige

Ehrenamtliches Engagement

In diesem Newsletter berichten Ehrenamtliche über ihre Erfahrungen in der JVA Hahnöfersand.

Adina Cho schreibt in ihrem Beitrag „Frankfurter Applaus im Jugendgefängnis“ über das Grillen mit den Jugendlichen in der sozialtherapeutischen Abteilung.

Die Ehrenamtlichen der Spielegruppe berichten über kreative Einfälle aufgrund neuer Corona-Maßnahmen, sowie weihnachtliche Überraschungen in der Jugenduntersuchungshaft.



„Frankfurter Applaus“ im Jugendgefängnis Hahnöfersand

„Oh mein Gott, das ist ja persisches Fladenbrot!“. Er schließt die Augen, führt das Brot langsam an seine Nase und atmet das Aroma tief ein. „Oah, Sie wissen nicht, wie lange das her ist, dass ich das gegessen habe! Fragen Sie meine Mutter, wie ich das vermisse. Das muss ich ihr erzählen!“...

[Zum ganzen Bericht](#)

Auf unser "Scheiße" Spiel will keiner verzichten. Das ist Tradition!

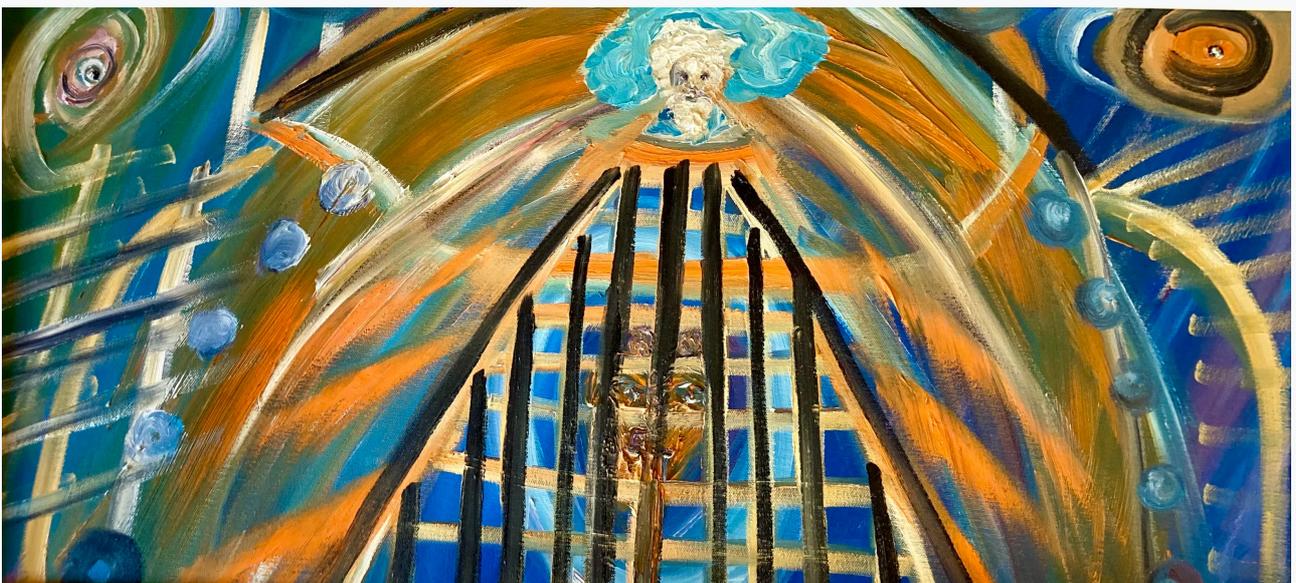
"Gern beschließen wir den Nachmittag mit Bällen... Anfangs führte es dann mit Übermut zu einer gegenseitigen Schlacht bis alle erschöpft aber glücklich und ausgetobt waren. Inzwischen gelingt es, dass alle der Reihe nach werfen und um Punkte kämpfen und der Sieger bejubelt wird." ...

[Zum ganzen Bericht](#)

Hinter Gittern

In dieser Rubrik lassen wir Inhaftierte und Haftentlassene zu Wort kommen. Menschen berichten wie sie ihre Haftzeit erlebt haben und was sie bewegt bzw. beeinflusst hat.

In dieser Ausgabe ein Tag aus Sicht eines Insassen in der JVA Fuhsbüttel (Santa Fu).



Zeichnung: Ohne Titel, Künstler: Herr O.

Diese Zeichnung erreichte uns von einem ehemaligen Inhaftierten.

Herr O. verarbeitet seine Gefühle, Erlebnisse und auch seine Haftzeit mit Farbe und Pinsel. Wir sind beeindruckt.

Danke an den Künstler und seine ehrenamtliche Begleiterin.



Kultur & Medien

Hier finden Sie eine Auswahl an Veranstaltungen, literarischen Neuerscheinungen sowie lesenswerter Fachliteratur. Außerdem interessante Beiträge aus Print, Funk und Fernsehen.

Schreibwettbewerb 2021

"Der 2006 gegründete **Förderverein Gefangenenbüchereien e.V.** ist inzwischen bundesweit bis international vernetzt und engagiert, um die Entwicklung von Medienangeboten für Menschen in Haft oder Arrest in Kooperation mit den zuständigen Anstalten zu fördern.

In diesem Jahr lud der Verein Menschen in Haft und Arrest erstmals zur Teilnahme an einem bundesweiten Schreib-



wettbewerb ein. Fristgerecht haben 301 Insassen aus 80 Justizvollzugs- und 5 Jugendarrestanstalten in Deutschland rund 400 Beiträge eingereicht! – Die Jury war überwältigt von dieser großen Resonanz sowie der Vielzahl, Fülle und Originalität der Beiträge."

Gerhard Peschers (Vorstand)

Die Gewinnertexte

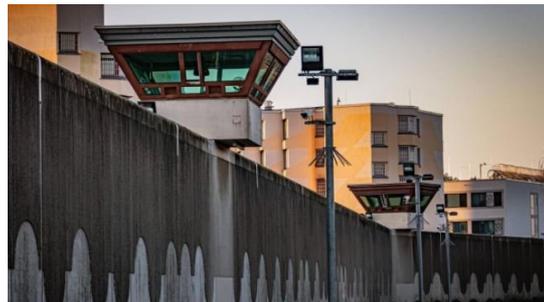
Podcasts

Zwei spannende Podcast Formate



Strafe ohne Gefängnis – was dann?

Die Korrespondenten Birthe Sönnichsen und Justus Kliss aus dem ARD Hauptstadtstudio in Berlin gehen der Frage nach, was passieren würde, wenn es keine Gefängnisse mehr geben würde: Wie würden Täter dann bestraft? Wären die Chancen auf Resozialisierung größer oder kleiner? Und was bedeutet das für die Opfer?



Knast hat noch keinem geholfen, oder doch?

Kann das Vollzugsziel der Resozialisierung hinter Stacheldraht und Mauern mit Hilfe von Arbeit und Ausbildungsprogrammen erreicht werden? Deutschlandfunk Kultur hat einen spannenden Beitrag zu den Möglichkeiten und Grenzen der Resozialisierungsidee in geschlossenen Justizvollzugsanstalten veröffentlicht.



ZDF Magazin Royale
«Fahren ohne



NDR: «Weggesperrt und vergessen? – Der

"Der deutsche Rechtsstaat ist gnadenlos und konsequent! Egal ob Diebstahl, Raub, Totschlag, Mord oder Fahren ohne Fahrschein.

Ja, wer ohne Fahrschein mit Bus oder Bahn fährt, begeht eine Straftat und wird mit aller Härte des Gesetzes bestraft. Denn kein Ticket bedeutet Geldstrafe, kein Geld für Geldstrafe bedeutet noch mehr Geldstrafe und immer noch kein Geld bedeutet KNAST!"



Buchtrailer: «Keine Aufstiegs-Geschichte» von Olivier David

"Olivier David erzählt aufrüttelnd davon, wie sich Armut und psychische Erkrankungen bedingen und von Generation zu Generation weitergetragen werden. »Keine Aufstiegs-Geschichte« ist nicht nur ein persönliches Memoir, sondern auch ein hochaktuelles Buch darüber, wie toxisch das Aufwachsen und Leben in Armut für die Psyche wirklich sind."

"Wie sieht es hinter den Mauern von Einrichtungen aus, in denen psychisch kranke StraftäterInnen untergebracht sind?"

Den NDR Journalistinnen Kira Gantner und Simone Horst ist es in ihrer zweijährigen Recherche gelungen, ein vielschichtiges Porträt des Systems Maßregelvollzug abzubilden, welches große ethische Fragen aufwirft.



Französischer Dokumentarfilm «Je ne te voyais pas» OmU

"In einem Sicherheitsumfeld, das auf Angst vor Risiken beruht, ergründet der Film die schwierige Annäherung zwischen Opfern, die versuchen, ihr Leben wieder aufzubauen, und Tätern, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Zwei Maßnahmen der restaurativen Justiz sollen beiden Parteien dabei helfen, ihre Konflikte selbst zu lösen, um sich von ihrem Status zu befreien."

Politik, Fakten & News

Was gibt es Neues aus der Justizlandschaft?

Kleine & Große Anfragen, Zahlen, Fakten und mehr.



Freiheitsfonds - sammelt Spenden zur



Überfüllte Gefängnisse und fehlendes

Auslösung von Ersatzfreiheitsstrafen

"Kein Fahrschein? Knast!
Fahren ohne Fahrschein ist
in Deutschland eine Straftat.
Tausende Menschen
landen jedes Jahr im
Gefängnis, weil sie sich kein
Ticket für den öffentlichen
Nahverkehr leisten konnten.
Bis zu ein Jahr sitzen die
Leute in Haft.

Fahren ohne Fahrschein
muss entkriminalisiert und
langfristig eine kostenlose
Nutzung des ÖPNV
ermöglicht werden! Die
Initiative Freiheitsfonds
befreit deutschlandweit
Menschen aus dem
Gefängnis, die wegen
"Fahren ohne Fahrschein"
hinter Gittern sind."

Personal – Wie sah es im 3. Quartal 2021 aus?

"Freie Plätze in Hamburgs
Justizvollzugsanstalten sind
seit Jahren grundsätzlich
rar gesät. So gab es am 30.
Juni 2021 in Hamburgs
Justizvollzugsanstalten
insgesamt 2.202 Plätze, die
mit 1.835 Gefangenen
belegt waren." (Drs.
22/5359)

Diese kleine Anfrage von Hr.
Seelmaecker (CDU)
befasst sich mit der
Belegungs-fähigkeit und
der tatsächlichen
Auslastung der
Justizvollzugsanstalten.
Außerdem werden die
Personalsituation und
außerordentlichen Vor-
kommnisse sowie Ersatz-
freiheitsstrafen bspw.
genauer betrachtet.

Info: Haftstrafen als Ersatz für nicht gezahlte Geldstrafen (Ersatzfreiheitsstrafen) müssen in Hamburg ab Neujahr bis Ende April vorerst nicht angetreten werden.

Um die Ansteckungsgefahr durch Neuaufnahmen zu reduzieren und Kapazitäten für Quarantänemaßnahmen zu schaffen, waren Ersatzfreiheitsstrafen seit Beginn der Pandemie bereits zwei Mal ausgesetzt. (hamburg.de)



Hamburger Fürsorgeverein

Max-Brauer-Allee 138

22765 Hamburg
Deutschland



040/300337514

mail@hamburger-fuersorgeverein.de

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie im Register des Hamburger Fürsorgevereins gelistet sind. Sollten Sie zukünftig keine E-Mails mehr von uns erhalten wollen, melden Sie sich hier ab:

[Abmelden](#)

mailer lite